

berechtigten zu großen Hoffnungen für die künftigen Productionen des Künstlers. Seine Bestrebungen sind zu loben. Auch ein zweites historisches Bild aus der düffel-dorfer Schule, das Examen des Columbus vor dem Rath zu Salamanka von G. Seutze ist ein in jeder Beziehung tüchtiges. — Nach dem Schlusse der Ausstellung schreibe ich Ihnen einen ausführlicheren Bericht, da auch plastische und andere Kunstwerke noch zu besprechen wären; nehmen Sie vorläufig mit diesen skizzenhaften Andeutungen vorlieb. Allmählig fallen die Hüllen, die so lange den Dom umgaben, und auch die äußeren Umgebungen werden festlich eingerichtet. Der Chor ist fast ganz vollendet und in wenigen Tagen so weit eingerichtet, daß am 4. September das musikalische Hochamt würdig darin gehalten werden kann. Daß der alte Kraken auf dem Thurme völlig vollendet ist, meldete ich Ihnen bereits und bald schlägt die Stunde, wo derselbe das erste Werkstück zum Fortbau heraufzieht, damit es sich erweise, daß doch nicht so wahr, was im vorigen Jahre noch ein trüber Sänger, Victor Strauß, sang:

Trüb' schaut vom hohen Thurme  
Der alte Kraken daher,  
Er schüttelt sich im Sturme,  
Er zieht kein Werkstück mehr.  
O lange wirst Du mahnen  
Herab auf Land und Strom,  
Die Zeit der Eisenbahnen  
Baut keinen Eöln' Dom.

Wir aber erwidern mit Rückert:

Der hohe Dom zu Eöln;  
Umsonst ward nicht entdeckt,  
Der Plan, der war versteckt!  
Der Plan sagt es uns laut:  
Jetzt soll seyn ausgebaut  
Der hohe Dom zu Eöln!

## Flüchtige Gedanken über erhabene Gegenstände.

### 9.

Centralsonne der physischen Welt, bist Du vielleicht der Wohnsitz des Unendlichen? — O nein! Des Unendlichen Centrum ist — allüberall und das Geheimniß der Allgegenwart ist dadurch — ent-räthsel.

### 10.

In der Unermesslichkeit des Raumes sendet mancher Stern seinen seit Jahrtausenden mit Blitzesschnelle daherwandernden Lichtstrahl und mit ihm sein erstes Glanzbild aus der bisher dunkeln Himmelsstelle nur erst dann in unser bloßes erdumstäubtes Auge, wenn er selbst schon erloschen und erstickt ist unter der abgelebten

Asche seiner Jahrtausende und nun wirklich ein — ausgebrannter leerer Fleck am Himmel besteht, wo einst seine freundliche Glanzgestalt in die Welten hinaus leuchtete. Ach! ähnlich ergeht es auch manchem von der Welt spät angestaunten Genius: als er noch leuchtete und strahlte in schaffender Begeisterung, da war die Welt für ihn kalt und blind und er für sie dunkel und todt; nun sie seine Schöpfung, sein abgspiegeltes zweites Ich, sein geistiges Glanzbild und second-sight bewundernd anstaunt und ihn noch immer für den schönen geistigen Stern hält, der er einst war, ach! nimmer ist — ist er selbst vielleicht nur noch eine Schlacke, weniger Licht und Gluth mehr in seinem zertrümmerten und ausgebrannten Selbst tragend, als alle Jene, die sich an dem — erst jetzt aufstrahlenden Glanzbilde seiner ehemaligen — damals ungesesehenen — Glorie erleuchten und erwärmen.

### II.

Die poetische Begeisterung ist ein Regenbogen, der in buntfarbiger blendender Majestät den Horizont überschauet und, mit seiner Wölbung die Erde an den Aether knüpfend, seine Himmelsblüthen auf- und niederstreut: ein Windstoß oder Nebelwölkchen — und wir stehen wieder auf der düsteren Erde unter einer weinenden Wolke.

Eduard Silesius.

## Verborgenes Leiden.

(Nach dem Englischen.)

Sie reden nur von Dir als einem Kind,  
Das sorglos spielet seine Spiele,  
Das, heiter stets, wie junge Dirnen find,  
Nichts weiß von ernsterem Gefühle:

Von Deinem Lächeln, Deinem Scherz,  
Von Deiner Stirne sonder Falten —  
Das soll mich freuen, dem das Herz  
Drob will in starrer Pein erkalten.

Und Du, Du kannst mit ihnen fröhlich sein,  
So froh mit den Gedankenlosen,  
Als ob Vergangenheit nur Sonnenschein  
Und Zukunft böte nichts als Rosen?

Wenn ich's erzählte, glaubten sie es, sprich!  
Daß ich Dich schon geseh'n in Thränen?  
Daß ich von Leiden hörte reden Dich,  
Von einem tiefen stillen Sehnen?

'S ist besser so — sey lustig, treibe Scherz  
Und traurig sey Du nur für Einen,  
Zu bitter wär' fürwahr der Schmerz,  
Wüßt' ich auch, Andre säh'n Dich weinen.

R. v. Groscreutz.